

Ein Grabkreuz aus Gebenstorf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **55 (1945)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-901422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

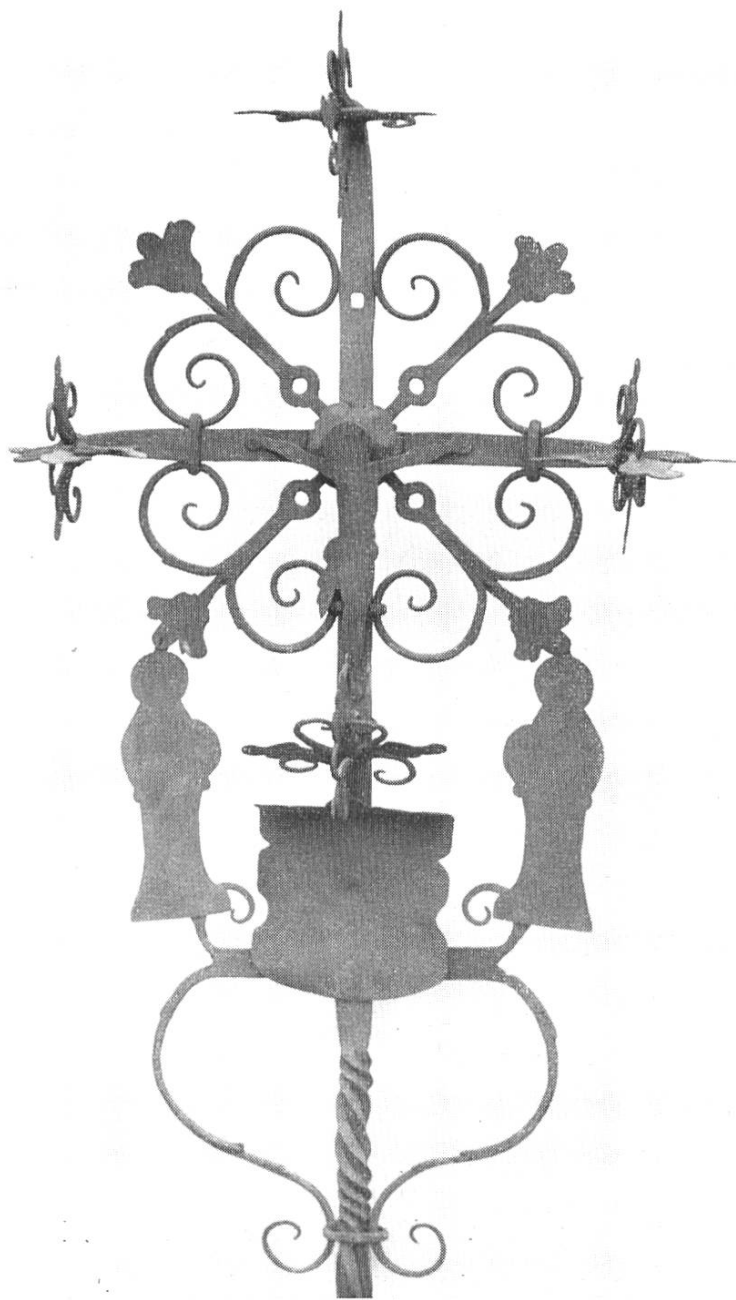
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Grabkreuz aus Gebenstorf

Als Geschenk der beiden Herren Architekt Albert Fröhlich und Bezirkslehrer Wilhelm Fröhlich befindet sich im Windonissa-Museum das beiliegend abgebildete schmiedeiserne Grabkreuz. Seine Arme messen 1,00 und 0,53 Meter. Es stand ursprünglich wohl auf einem steinernen Sockel, wie das rechtwinklig umgebogene Fußende vermuten läßt. Das Kreuz, eine mustergültige handwerkliche Leistung der Zeit etwa um 1700, wächst gleichsam als frisch treibende Pflanze vom Boden auf. Aus den beiden Voluten unten entfaltet sich allmählich, einem Weinstock ähnlich, ein ganzer Baum mit kunstvoll angeordneten Zweigen und Ranken. Die drei Hauptäste tragen an ihren Enden je eine prächtig aufgeschlossene Blüte. Eine weitere beugt sich als reicher Strauß über den zierlichen Namensschild. Wie sonst der Sonne, öffnen sich hier alle vier Kelche dem Grabe zu, als Glaube, Liebe, Hoffnung und Trost. Und hinein in diese Symbole ragt der Gekreuzigte, die Erlösung: Ich bin der Weg! Gläubig stehen und wie zwei Wegweiser seine Mutter Maria und sein Lieblingsjünger Johannes am Kreuzesfuße, der verheißenen Auferstehung gewiß. Die strahlenförmig vom Haupte Christi ausgehenden Lilien weisen schon auf dieses kommende und hohe Wunder hin. E. S.





Grabkreuz aus Gebenstorf